

Kleines Tagblatt

Sicherheit als Illusion: Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) Baden-Baden/Rastatt hatte zum regelmäßigen „MIT-Unternehmertreff“ in das Hotel am Froschbächel in Bühl eingeladen. Mathias Dalheimer sprach über das Thema „Warum IT-Systeme nicht sicher sein können. Und warum Sie trotzdem in IT-Sicherheit investieren sollten.“ Dalheimer ist einer Pressemitteilung zufolge Wirtschaftsingenieur, Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsinformatik, Spezialist für IT-Sicherheit und Mitglied im Chaos-Computerclub. Die MIT-Vorsitzende Anemone Bippes eröffnete den Abend mit der Frage nach den Zielen der IT- und Daten-Sicherheit. „Diese habe das technische Ziel, Daten jeglicher Art in ausreichendem Maß gegen Verlust, Manipulationen und andere Bedrohungen zu sichern und gehören deshalb in die Planung und Kontrolle eines jeden Unternehmens.“

Trotzdem seien viele Unternehmen zu diesem Thema zunächst zurückhaltend bis negativ eingestellt. „Sicherheit ist ein relativer Zustand der Gefahrenfreiheit, wobei es hundertprozentige Sicherheit nicht gibt“, sagte Dalheimer. Er nannte Beispiele für den Einsatz komplexer IT-Systeme in der Wirtschaft. Schweißroboter in Produktionsprozessen, Handels- und Logistikplattformen sowie die Netzsteuerung in der Energieversorgung waren Beispiele, die Nutzen und Abhängigkeit im Alltag verdeutlichten, schreibt die MIT. Der Referent gab einen Überblick über mögliche Angriffe auf IT-



Anemone Bippes und Dirk Walter (rechts) vom MIT-Vorstand mit Referent Mathias Dalheimer.

Foto: MIT

Systeme mittels Schadsoftware, die mit Hilfe von Trojanern in Systeme mit dem Ziel von Erpressung und Zerstörung eingeschleust werden. Tools zum „Bau“ solcher Anwendungen seien im Darknet käuflich erhältlich. Gefälschte Hardware, wie zum Beispiel manipulierte USB-Sticks seien eine andere von vielen Methoden. Entdeckte Schwachstellen in den Betriebssystemen und Softwareanwendungen seien Wirtschaftsgüter, die von Profis an „Gut“ oder „Böse“ verkauft werden könnten. Leider würden Softwarehersteller nicht für Schwachstellen haften, meinte Dalheimer. Incentives für sichere Anwendungen wür-

den weitgehend fehlen. Dalheimer stellte drei Thesen in den Raum: Firewalls und Virens Scanner halten nur naiven Angriffen stand. Staat und Softwareindustrie verhinderten aus Eigeninteresse sichere Systeme. Das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter sei genauso wichtig wie technische Maßnahmen. Oft stehe die Bequemlichkeit der Menschen der Sicherheit im Weg. Der Brandschutz mit einem Bündel von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen könnte als Vorbild dienen. Der Vortrag, so die MIT-Mitteilung, habe für das Thema sensibilisiert, und endete in einer lebhaften Diskussion.

Dank an Spender und Teilnehmer: Das Fastenessen am Palmsonntag in Vimbuch zugunsten der Mädchenschule Gikondi in Kenia fand eine erfreuliche Resonanz. Mit einem Erlös von 830 Euro einschließlich Spenden wird die Schule unterstützt. Das Gemeindeteam des Kirchspiels Vimbuch bedankt sich laut einer Mitteilung bei allen, die durch ihre Teilnahme am Fastenessen oder auch durch ihre Spende zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Der diesjährige Palmstraußverkauf des Familienkreises II erbrachte einen Erlös von rund 550 Euro. Dieser Betrag fließt ebenfalls an die Mädchenschule.